

# Gewalt an Frauen: „Sie sind die erste Person, der ich das erzähle“

Am 25. November ist Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen. Dass dieser noch immer eine große Relevanz hat, zeigen die Erfahrungen, die Cordula Trapp von der Beratungsstelle Frauen helfen Frauen Starnberg macht.

**Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. November findet in Landsberg einen Tag zuvor – am Donnerstag, 24. November um 18.30 Uhr – ein Informationsabend des Inner Wheel Club (IWC) Ammersee und des Initiativkreises Frauenhaus Landsberg mit Vorträgen in den Räumlichkeiten der Vhs Landsberg statt. Frau Trapp, Sie berichten am Aktionstag von Ihrer Arbeit in der Frauenberatung. Mit welchen Problemen kommen Frauen zu Ihnen in die Beratungsstelle in Herrsching?**

*Cordula Trapp:* Grundsätzlich mit den unterschiedlichsten Problemen. Vorwiegend geht es aber darum, dass sie partnerschaftliche Gewalt erfahren und einen Weg aus der Gewalt finden wollen. Und dabei wollen wir sie unterstützen. Die Schwierigkeit für diese Frauen ist, dass sie in der Situation feststecken, vor einem großen Berg von Problemen stehen und gar nicht wissen, wo sie überhaupt anfangen sollen. Was ist das Wichtigste? Muss sie direkt vor Gewalt geschützt werden? Braucht es Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz, etwa ein Kontaktverbot oder die Wegweisung aus der gemeinsamen Wohnung? Oder lebt das Paar bereits getrennt? Dann geht es eher um Sorge- und Umgangsfragen oder um einen möglichen Unterhalt. Dann raten wir zu einem juristischen Beistand.



Am 25. November wird der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Auch in der Region Landsberg gibt es Präventionsaktionen. Foto: Bernhard Weizenegger (Symbolbild)



**Am Aktionstag in Landsberg möchten Sie auf die vielen Gesichter von Gewalt und Diskriminierung an Frauen aufmerksam machen. Wie sehen diese in Deutschland typischerweise aus?**

*Trapp:* Circa ein Drittel der in Deutschland lebenden Frauen hat schon einmal Gewalt erfahren. Darunter ist körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt zu verstehen. Aber auch Genitalbeschneidung und Zwangsprostitution gehören dazu, auch wenn diese nur eine Minderheit betreffen.

**Gibt es Frauen, die besonders betroffen sind?**

*Trapp:* Frauen in den sogenannten vulnerablen, also besonders verletzlichen Lebenssituationen sind besonders häufig betroffen. Die Schwangerschaft und die Zeit während der Trennung und Scheidung ist besonders gefährlich. Aber auch, wenn eine Pflegebedürftigkeit eintritt oder etwa das gemeinsame Kind eine Behinderung hat. Und Frauen mit Behinderung erleiden doppelt so häufig körperliche Gewalt wie nicht behinderte Frauen.

**Wird Gewalt an Frauen noch immer tabuisiert?**

*Trapp:* Das Thema ist leider noch in vielen Bereichen tabuisiert. Einerseits ist es so, dass sich viele Betroffene gar nicht trauen, sich zu erkennen zu geben. Es ist für viele Menschen einfacher zu sagen, dass sie eine schwere Krankheit haben, als dass man häufig Gewalt erfährt. Andererseits gelingt es Gewalt ausübenden Männern oft, nach außen sehr smart aufzutreten, sodass man gar nicht auf die Idee käme, dass dieser, überspitzt gesagt, daheim seine Frau verprügelt und beleidigt. Das macht es den Frauen noch schwerer, darüber zu reden.

**Die Rückfallquote ist auch deshalb recht hoch, oder?**

*Trapp:* Es gibt ein Erklärungsmodell namens Kreislauf der Gewalt. Es gibt demnach eine Ruhephase, wo es nur kleine Übergriffe gibt. Dann gibt es eine Gewalteskalation mit körperlichen Übergriffen oder eine heftige verbale Auseinandersetzung. In der dritten Phase zeigt der Partner wieder Reue und beuert, dass es nie wieder vorkom-

men wird. Und das ist genau die Situation, in der die Frauen wieder einknicken und dem Partner die x-te Chance geben. In der Beratung sagen sie oft: „Sie sind die erste Person, der ich das erzähle.“ Der Druck muss deshalb sehr groß sein, bis man sich offenbart. Zum Beispiel, wenn es zu psychosomatischen Beschwerden kommt oder sie sich gar nicht mehr in der Arbeit konzentrieren können aufgrund der Sorgen.

**Die Informationsveranstaltung soll auch Wege aus der Gewalt aufzeigen. Wie gelingt dann der erste Schritt aus der Gewalt, der nachhaltig wirkt?**

*Trapp:* Nachhaltig in diesem Sinne ist es, wenn die Frauen sich an dieser Stelle dann Hilfe holen und wirklich etwas ändern wollen. Sie müssen überzeugt davon sein, dass sich der Partner nicht mehr ändern wird. Viele sagen, sie wollen einfach, dass die Gewalt aufhört. Dann sage ich ganz klar: Der Partner wird sich nicht ändern. Die Partner sehen nicht die Verantwortung bei sich selbst, obwohl sie die Gewalt ausüben. So absurd es

klingt. Sie geben der Frau mindestens eine Mitschuld, weil sie etwa vorlaut war oder Wünsche geäußert hat. Sie müssen sich ändern und das heißt das System ändern. Und das führt meist zur Trennung.

**Und wie gehe ich vor, wenn ich zum Beispiel die Vermutung habe, dass meine Nachbarin häusliche Gewalt erleidet?**

*Trapp:* Wenn man das als außenstehende Person mitbekommt oder das Gefühl hat, da passt etwas nicht, ist es wichtig, hinzusehen. Wenn man einen konkreten Anhaltspunkt hat, kann man die Betroffene ansprechen und ganz klar signalisieren, dass das, was man mitbekommen hat, nicht in Ordnung ist. Der Frau anbieten, für sie da zu sein und zuzuhören. Und auch Außenstehende und Angehörige können sich bei uns Hilfe holen und beraten lassen, inwieweit man weiter vorgehen könnte. Und natürlich auch auf das Angebot hinweisen: Es gibt Frauenberatungsstellen, Frauennotrufe und Frauenhäuser mit ambulanter Beratung, wo sie sich hinwenden kann.

**Muss sich gesamtgesellschaftlich bei diesem Thema ihrer Meinung nach etwas ändern?**

*Trapp:* Auf jeden Fall. Die Gleichstellung der Geschlechter schützt vor Gewalt. Abhängigkeit ist zum Beispiel noch heute ein großes Thema. Wenn Frauen besser bezahlt werden und damit finanziell unabhängiger sind, fällt es ihnen leichter, sich aus Gewaltbeziehungen zu lösen. Diesen Männern geht es immer um Macht durch Gewalt. Sie wollen über den Frauen stehen und eben keine Gleichstellung. Der Partner ist der Nabel der Welt, und solange sie nach seiner Pfeife tanzt, ist es in Ordnung. Wenn nicht, kriselt es sofort.

*Interview: Vanessa Polednia*

---

**Zur Person**



**Cordula Trapp** ist 44 Jahre alt und Diplom-Sozialpädagogin und Traumafachberaterin. Sie leitet die Beratungsstelle Frauennotruf im Landkreis Starnberg.

---